

V = Vorlesung / S = Seminar / Ü = Übung / P = Projektseminar

- (FS) = Fachsemester  
 (TS bzw. LS) = Teilnahmechein bzw. Leistungsschein  
 (a) = in jedem Semester stattfindende Veranstaltung  
 (b) = jährlich wiederkehrende Veranstaltung  
 (c) = zweijährlich wiederkehrende Veranstaltung  
 (d) = in unregelmäßigem Turnus wiederkehrende  
 Veranstaltung

### **Studiengang Bachelor Psychologie**

#### **Bereich Methodenlehre**

#### **Modul Experimentalpsychologisches Praktikum**

110 101 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)  
 2st., Di 09.00-11.00, GAFO 02/365  
 TS, b, Credits: 6

*Ballmer-Omar*

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 6**

**Voraussetzungen:**

#### **Kommentar:**

Wie verhindern wir, daß wir beim Sprechen nicht allzuviel Wortsalat erzählen oder allzuoft steckenbleiben?

Experiment zur Monitorkontrolle beim freien Sprechen. Monitoring ist ein normalerweise automatischer Prozeß, bei dem vorartikulatorisch oder postartikulatorisch überprüft wird, ob das Resultat der Sprachproduktion dem Sprechplan entspricht. Es kann aber auch aufmerksamkeitsgesteuert ablaufen. Es soll experimentell untersucht werden, inwiefern Sprechgeschwindigkeit, Sprechfehlerrate und Unflüssigkeitsrate durch unterschiedliche Bedingungen (Schwierigkeit der Sprechaufgabe, Belastung durch Zweitaufgabe, Übung der Sprechaufgabe, physischer oder emotionaler Zustand) beeinflußt werden können.

Es sollen die Arbeitsschritte des Experimentierens eingeübt werden (Erstellen eines Versuchsplans, Datenerhebung, Meßverfahren, Auswertungsmethoden, Ergebnisdarstellung, Ergebnisdiskussion) und ein abschließender Bericht in der Art der für Expra II geforderten Studienarbeit verfaßt werden.

#### **Literatur:**

Wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

110 102 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)  
 2st., Di 14.00-16.00, GAFO 05/425  
 TS, b, Credits: 6

*Hausmann*

**Empfohlenes Semester: 2****Credit-Point: 6****Kommentar:**

Kognitive Geschlechtsunterschiede und Stereotypen

"Männer können nicht zuhören", "Frauen können nicht einparken", "Männer können sich nur auf eine Sache gleichzeitig konzentrieren", "Frauen können keine Landkarten lesen", "Männer sind intelligenter", "Frauen sind geschickter", ... Wer kennt sie nicht, diese unzähligen Vorurteile über die Unterschiede in den mentalen Fähigkeiten von Frauen und Männern. Haben diese Vorurteile einen wahren wissenschaftlichen Kern oder ist das alles Unsinn? Tatsächlich scheinen Geschlechtsunterschiede für bestimmte Denkprozesse und Fertigkeiten zu existieren, aber werden sie durch die Vorurteile ansatzweise richtig abgebildet? Woher kommen diese Geschlechtsunterschiede? Eine Vielzahl von sozialen und biologischen Faktoren sind als mögliche Ursachen für Geschlechtsunterschiede diskutiert worden. Unklar ist inwiefern diese Vorurteile, bzw. Stereotypen, selbst Einfluss auf geschlechtsspezifischen Unterschiede in bestimmten kognitiven Funktionen ausüben. Bin ich schlecht in einem bestimmten Test, weil ich als Frau/Mann fest davon überzeugt bin, dass die Mehrheit der Frauen/Männer einen bestimmten Aufgabentyp einfach nicht kann?

Nachdem jeder Teilnehmer selbst eine Testbatterie geschlechtersensibler Aufgaben absolviert hat, sollen in Kleingruppen Referate vorbereitet werden, die allen Teilnehmern darüber Aufschluss geben werden, welche Geschlechtsunterschiede tatsächlich existieren und was potentielle Faktoren sind, die diesen Geschlechtsunterschiede zugrunde liegen. Im Anschluss daran sollen die Teilnehmer die Testbatterie selbst anwenden und eine kleine Stichprobe männlicher und weiblicher Versuchspersonen untersuchen. Wesentlicher Teil der Testbatterie ist ein Fragebogen zu den eigenen Vorurteilen geschlechtsspezifischer kognitiver Unterschiede. Diese individuellen Vorurteile sollen mit den echten Testleistungen verglichen werden. Die erfolgreiche Teilnahme setzt u.a. das Anfertigen eines abschließenden Forschungsberichts voraus.

110 103 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)

2st., Di 14.00-16.00, GAFO 02/367

TS, b, Credits: 6

*Blöbaum***Empfohlenes Semester: 2****Credit-Point: 6****Kommentar:**

In diesem Praktikum werden wir uns – am Beispiel von U-Bahnstationen - mit dem Einfluss baulicher Merkmale auf die subjektive Sicherheit im öffentlichen Raum beschäftigen.

In der ersten Phase der Veranstaltung werden wir in gemeinsamen Sitzungen die theoretischen Grundlagen zu den Themenfeldern ‚subjektive Sicherheit‘, ‚Kriminalitätsfurcht‘ und ‚Wahrnehmung bebauter Umwelt‘ erarbeiten und diskutieren.

In Kleingruppen werden anschließend unterschiedliche Fragestellungen mit entsprechenden Erhebungsinstrumenten entwickelt, die in einen gemeinsamen Fragebogen der Gesamtgruppe zusammenfließen sollen. Die Durchführung des Experiments (Phase der Datenerhebung) erfolgt im Labor, hier werden den Versuchspersonen unterschiedliche Settings als navigierbare 360°-Panoramen dargeboten.

Die Datenaufbereitung und –auswertung erfolgt ebenfalls in Kleingruppen.

Den Abschluss des Praktikums bildet das Anfertigen der individuellen Studienarbeiten.

**Literatur:**

Die Literatur wird zu Beginn des Praktikums zur Verfügung gestellt.

110 104 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)

*Getzmann*

2st., Di 14.00-16.00, GAFO 04/425

TS, b, Credits: 6

**Empfohlenes Semester:** 2

**Credit-Point:** 6

**Kommentar:**

Ziel des Praktikums ist es, die TeilnehmerInnen anhand einer praxisnahen Fragestellung in die grundlegenden Methoden der experimentellen Psychologie einzuführen.

Zu Beginn werden deshalb verschiedene Aspekte einer wissenschaftlichen Arbeit (Literaturstudium, Ableitung der Fragestellung, Versuchsplan, experimentelle Umsetzung, Auswertemethoden, Ergebnisdiskussion) erörtert.

Parallel dazu sollen die TeilnehmerInnen mit dem zu untersuchenden Thema vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen der auditiven und visuellen Wahrnehmung, wobei die konkrete Fragestellung zu Beginn des Praktikums festgelegt wird.

Einzelaspekte der Fragestellung werden in Kleingruppen von drei bis vier Teilnehmern bearbeitet. Bei der technischen Umsetzung werden Hilfestellungen geboten.

Der abschließende Bericht stellt für die Studierenden des Diplomstudienganges eine Vorbereitung auf die Studienarbeit dar.

**Literatur:**

Die Literatur wird zu Beginn des Praktikums vorgestellt.

110 105 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)

*Matthies*

2st., Di 14.00-16.00, GAFO 02/365

TS, b, Credits: 6

**Empfohlenes Semester:** 2

**Credit-Point:** 6

**Kommentar:**

Dieses Expraktikum richtet sich an Studierende, die Interesse daran haben, im Rahmen einer angewandten sozial- bzw. umweltspsychologischen Fragestellung das Experimentieren „im Feld“ kennen zu lernen.

Unser Handeln wird im Alltag häufig von so genannten „deskriptiven“ oder auch „sozialen Normen“ geleitet; d.h. von dem, was wir an anderen beobachten und von dem, was wir als Anspruch von anderen erfahren. Im Rahmen eines kleinen Experimentes zur Förderung des Schutzes von NichtraucherInnen sollen im Extra Strategien untersucht werden, die blockierende Normen abbauen und eine positive Verhaltensänderung erreichen können.

Aus organisatorischen Gründen wurde ein Teil des Expraktikums auf einen Blocktag in den Semesterferien (Do, den 1. April 9 bis 18h) gelegt. Hier befassen wir uns intensiv mit den Grundbegriffen des Experimentierens und mit sozialpsychologischen Theorien zur Wirksamkeit von Normen. Das Experiment und die Datenerhebung werden in den ersten fünf Semesterwochen durchgeführt. In der zweiten Semesterhälfte konzentrieren wir uns dann auf das Erstellen des individuellen Studienberichtes, zu dem eine ausführliche Rückmeldung erfolgt.

110 106 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)

*Pinnow*

2st., Mo 09.00-16.00, GAFO 04/425 22.03.2004

Di 09.00-16.00, GAFO 04/425 23.03.2004

Fr 09.00-12.00, GAFO 04/425 02.04.2004

TS, b, Credits: 6

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 6**

**Kommentar:**

In diesem Praktikum sollen Fragestellungen zum Einfluss motivationaler und emotionaler Lagen auf die Informationsverarbeitung bearbeitet werden.

Der Blockkurs findet vom 22.3. - 24.3. von 9-16 Uhr und am 2.4. von 9-12 Uhr statt. Zu Beginn des Praktikums werden die theoretischen Grundlagen zu diesem Themenbereich erarbeitet. Sie umfassen die Formulierung der Forschungsfrage, Versuchsplanung und Durchführung. In Kleingruppen wird die konkrete Untersuchung geplant und deren Durchführung realisiert und die Daten entsprechend der Hypothesen analysiert. Abschließend wird individuell ein Forschungsbericht erstellt.

110 107 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)

*Uekermann*

2st., Di 09.00-11.00, GAFO 05/609

TS, b, Credits: 6

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 6**

**Kommentar:**

Die Humorverarbeitung ist eine der bemerkenswertesten Fähigkeiten des Menschen. Sie ist wichtig für interpersonelle Situationen und hat einen positiven Einfluss auf das Immunsystem. Trotz der Bedeutung der Humorverarbeitung existieren nur wenige neuropsychologische Untersuchungen. Dieses Expra beschäftigt sich mit den zerebralen Mechanismen der Humorverarbeitung. Vorgesehen ist die Durchführung eines Experiments zu einem ausgewählten Teilbereich der Humorverarbeitung. Die Hypothesen und das Design der Untersuchung werden von den Teilnehmern zu Beginn des Praktikums selbst erarbeitet, und die einzelnen Schritte zur Planung und Durchführung einer empirischen Fragestellung werden anhand dieses konkreten Beispiels besprochen.

**Literatur:**

Literatur ist zu Beginn des Praktikums erhältlich.

**Modul Methodenlehre/Statistik: Grundlagen**

110 701 V Methodenlehre II

*Dieppen*

2st., Mo 09.00-11.00, HGA 20

b, Credits: 3

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Voraussetzungen:**

Je nach persönlicher Voraussetzungen wird der Aufwand für die Vor- und Nachbereitung nicht unerheblich sein. Der Besuch der begleitenden Übung wird dringend empfohlen.

Die Vorlesung setzt Kenntnisse aus der vorangegangenen Vorlesung "Methodenlehre I" voraus, insbesondere zu den Themen NEYMAN-PEARSON-Testtheorie, nonparametrische Testverfahren sowie deskriptive Kennwerte für intervallskalierte Variablen (etwa Varianz). Um entsprechende Wiederholung und Vorbereitung wird gebeten.

**Kommentar:**

Inhalt der Vorlesung ist das Allgemeine Lineare Modell, in dessen Rahmen sich viele traditionellerweise getrennt dargestellte parametrische Auswertungsverfahren als Spezialfälle ergeben. Die Vorlesung wird sich eng orientieren an dem Lehrbuch ROCHEL, H. 1983: "Planung und Auswertung von Untersuchungen im Rahmen des allgemeinen linearen Modell". Berlin, Heidelberg: Springer.

110 702 Ü Übung zur Methodenlehre II Gr. A *Diepgen*

2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 05/609

Mo 11.00-13.00, GAFO 02/364

Mo 11.00-13.00, GAFO 03/252

b, Credits: 3

**Empfohlenes Semester:** 2

**Credit-Point:** 3

**Voraussetzungen:**

Regelmässige Teilnahme und Mitarbeit ist erwünscht.

**Kommentar:**

In den Übungen werden die Inhalte des Vorlesungsstoffes aufgearbeitet und Fragen zum behandelten Stoffgebiet beantwortet.

Die Raumverteilung wird in der ersten Vorlesungsstunde sowie durch Aushang am Informationsbrett der Arbeitseinheit für Methodenlehre bekanntgegeben.

110 703 Ü Übung zur Methodenlehre II Gr. B *Diepgen*

2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 05/609

Mo 14.00-16.00, GAFO 02/364

Mo 14.00-16.00, GAFO 03/252

b, Credits: 3

**Empfohlenes Semester:** 2

**Credit-Point:** 3

**Voraussetzungen:**

Regelmässige Teilnahme und Mitarbeit erwünscht.

**Kommentar:**

In den Übungen wird der Vorlesungsstoff aufgearbeitet und Fragen dazu beantwortet.

Die Raumverteilung wird in der ersten Vorlesungsstunde sowie durch Aushang am Informationsbrett der Arbeitseinheit für Methodenlehre bekanntgegeben.

---

**Ergänzendes Lehrangebot: Teilnahme empfohlen, aber nicht verpflichtend**

110 710 S Grundlagen der Teststatistik mit SPSS N. N.  
 2st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/615  
 a

**Empfohlenes Semester: 2**

110 711 S Einführung in die Datenanalyse mit SPSS N. N.  
 2st., a, Blockkurs vom 20.09.2004 - 24.09.2004 im  
 Medienraum GAFO 04/615

**Empfohlenes Semester: 2**

**Modul Testtheorie**

110 902 V Testtheorie *Diepgen*  
 2st., Mo 16.00-18.00, HGA 20  
 b, Credits: 3

**Empfohlenes Semester: 6**

**Credit-Point: 3**

**Kommentar:**

Es werden die wichtigsten formalen Theorien zur Testkonstruktion, die Anwendungsgebiete sowie die Bewertungsmöglichkeiten für psychologische Tests besprochen. Desweiteren werden einige Ergänzungen zu der Statistikausbildung des Grundstudiums gegeben.

**Modul Testkonstruktion**

110 903 S Testkonstruktion *Collatz, Godovsky,  
Hossiep, Kühn,  
Sonnenberg*  
 4st., Mi 09.00-13.00, GAFO 04/615  
 Mi 09.00-13.00, GAFO 04/425  
 Mi 09.00-13.00, GAFO 02/367  
 Mi 09.00-13.00, GAFO 04/271  
 Mi 09.00-13.00, GAFO 03/901  
 LS, b Credits: 6 für 4 st. für 2 st., Credits: 3

**Empfohlenes Semester: 6**

**Credit-Point: 3**

**Voraussetzungen:**

Für Studierende des Diplom-Studienganges ist ein abgeschlossenes Vordiplom Voraussetzung für die Seminarteilnahme.

**Kommentar:**

Die Zielgruppe dieses Seminars sind Diplom-Studierende im ersten Semester des Hauptstudiums bzw. Bachelor-Studierende des vierten Fachsemesters. Das Seminar findet jährlich, jeweils im Sommersemester, statt.

Orientiert an dem Buch ‚Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik‘ von WOTTAWA & HOSSIEP sollen in diesem Seminar Testverfahren verschiedener Felder (z.B. Wirtschaft, Bildung, Persönlichkeit) betrachtet werden.

Dazu werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen aktiv – u.a. durch eigene Datenerhebungen und Datenauswertungen – die relevanten Schritte der Testentwicklung durchführen und damit Fragen der Testkonstruktion, Testanwendung und -überprüfung bearbeiten.

Jede Gruppe soll

- a) ein Testverfahren (bzw. einzelne Subskalen) eigenständig konstruieren oder
- b) vorhandene Verfahren anwenden, überprüfen und validieren.

Die Arbeitsgruppen haben darüber hinaus die Aufgabe, im Rahmen eines ‚Kongresses‘ zum Ende des Semesters die Fragestellung und die Planung ihrer Untersuchung, sowie deren Ergebnisse den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars vorzustellen. Wir empfehlen, ausreichende Vor- und Nachbereitungszeit für dieses relativ aufwendige Seminar einzuplanen.

Die Anmeldung zum Seminar ist unbedingt erforderlich.

Die Themen der Gruppen können ab dem 22.03. unter [www.rub.de/psychmethoden/testkonstruktion/index.htm](http://www.rub.de/psychmethoden/testkonstruktion/index.htm) oder im Ordner ‚Testkonstruktion‘ in der Instituts-Bibliothek eingesehen werden.

Dort befinden sich auch Wahlzettel, die die Studierenden des DIPLOM-Studienganges bitte ausgefüllt bis zum 15.04. in GAFO 04/603 abgeben, um sich verbindlich für das Seminar anzumelden.

Die Anmeldung für Studierende der BACHELOR-Studiengänge erfolgt über Listen, die bis 15.04. in GAFO 04/603 ausliegen.

**Literatur:**

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Ergänzendes Lehrangebot: Teilnahme empfohlen, aber nicht verpflichtend**

110 710 S Grundlagen der Teststatistik mit SPSS N. N.  
 2st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/615  
 a

**Empfohlenes Semester: 2**

110 711 S Einführung in die Datenanalyse mit SPSS N. N.  
 2st., a, Blockkurs vom 20.09.2004 - 24.09.2004 im  
 Medienraum GAFO 04/615

**Empfohlenes Semester: 2**

---

**Bereich Allgemeine & Biologische Psychologie**
**Modul Kognitionspsychologie: Behalten, Denken, Problemlösen**

110 201 V Einführung in die Allgemeine Psychologie I, Teil 2 *Bosshardt, Guski*  
 (Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen)  
 2st., Do 11.00-13.00, HGA 10  
 b, Credits: 3

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Kommentar:**

Diese Vorlesung liefert einen Überblick über die kognitive Psychologie und bereitet auf die Klausur vor. Themen sind u.a. Gedächtnis, Problemlösen und Entscheiden. Diese Themen entsprechen den Kapiteln 6 bis 10, 14 und 17 im Eysenck und Keane (2000).

Kopien der Folien zur Vorlesung finden Sie auf der Blackboard-Seite: <http://e-learning.ruhr-unibochum.de/bin/index.pl>

**Literatur:**

Eysenck, M. W., & Keane, M. (2000). Cognitive psychology. A student's handbook (4th ed.). Hove, East Sussex: Psychology Press.

110 202 S Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen *Guski*  
 2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 02/367  
 TS/LS, b, Credits: 3

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Kommentar:**

Das Seminar soll einige Fragestellungen und Methoden der Kognitionspsychologie (Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen, Entscheiden) vertiefen. Dazu werden einige Kapitel aus Lehrbüchern und wissenschaftliche Zeitschriftenartikel (meist in Englisch) vorgestellt und diskutiert.

**Literatur:**

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook. 4th Ed. Hillsdale, N.J.: Erlbaum.

113 031 S Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen *Ballmer-Omar*  
 2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 04/425  
 Credits: 3

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Kommentar:**

In diesem Seminar werden anhand des Lehrbuchs und anhand von Originalarbeiten ausgewählte Themen zum Langzeitgedächtnis, Sprache, Denken und Problemlösen vertieft. In den Sitzungen soll es Kurzreferate, vertiefende Fragen, und Diskussionen geben.



**Literatur:**

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2000, 4.Aufl.): Cognitive Psychology: A student's handbook. Hove: Psychology Press.

113 032 S Ausgewählte Probleme der Kognitionspsychologie: N. N.  
 Gedächtnis, Denken, Problemlösen und ihre Störungen  
 2st., Do 14.00-16.00, GAFO 02/367  
 Credits: 3

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Kommentar:**

Im Seminar werden die grundlegenden theoretischen Perspektiven vermittelt, aus denen heraus sich menschliche Denkprozesse analysieren lassen. Hierbei wird sowohl auf die zentralen Forschungsstrategien, als auch auf wesentliche Erkenntnisse der Denkpsychologie eingegangen. Folgende Themenfelder bilden die Eckpfeiler des Seminars:

- unterschiedliche Formen der Repräsentation von Wissen
- schlussfolgerndes Denken
- Problemlösen
- Kreativität

Neben der Lektüre von Lehrbuchtexten sollen empirische Forschungsergebnisse im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Als Arbeitsform wird hierfür eine möglichst eigenverantwortliche Bearbeitung der Themenfelder durch die SeminarteilnehmerInnen (Gruppenarbeit, Kurzreferate, Protokolle) angestrebt.

**Literatur:**

Anderson, J.R. (1995)2. Kognitive Psychologie. Eine Einführung. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft (Kap. 4,5, 8-10)  
 Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (1996)3. Cognitive Psychology. A Student's Handbook. East Sussex: Psychology Press (Chap. 1, 9-11, 15-16)

**Modul Evolution & Emotion**

110 301 V Evolution und Emotion  
 2st., Do 16.00-18.00, HGA 10  
 b, Credits: 3

*Güntürkün*

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Kommentar:**

Wie verlief bisher die Geschichte des Lebens? Innerhalb welchen Gesamtszenarios bettet sich die Entstehung des Menschen ein und welche Anteile unseres heutigen Denkens, Handelns und Fühlens reflektieren die Gesetzmäßigkeiten, die bei der Phylogenese unseres Gehirns wirksam waren? Wie determiniert die Interaktion von Umweltfaktoren und genetischer Anlage unsere kognitiven Leistungen? Um solche Fragen beantworten zu können, müssen wir die Evolutionstheorie mit allen ihren Implikationen kennenlernen. In der Vorlesung sollen folgende Themen behandelt werden: 1) Mechanismen der Genetik. 2) Entwicklung des Lebens und des Menschen. 3) Emotionsmechanismen. 4) Soziobiologie.

**Literatur:**

Dawkins, R. (1994): Das egoistische Gen. Spektrum-Verlag.  
Vorlesungsbeilagen

113 051 S Vorlesungsergänzendes Seminar "Evolution"  
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 03/252  
Credits: 3

*Folta*

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Kommentar:**

Viele Aspekte der Entwicklungsgeschichte des menschlichen Geistes sind bis heute rätselhaft. Zwar hat die darwinsche natürliche Selektion die Evolution des Lebens auf der Erde in weiten Teilen erfolgreich erklären können, doch für jene zutiefst menschlichen und einzigartigen Ausprägungen des Geistes wie Kunst, Moral, Bewusstsein, Kreativität und Sprache scheint ihre Erklärungskraft nie ausreichend gewesen zu sein. Trotz gleicher Selektionszwänge haben sich Geschlechtsunterschiede in Morphologie und Verhalten entwickelt, die oft nicht aufgrund ihres Überlebenswertes erklärt werden können.

In diesem vorlesungsergänzenden Seminar wollen wir der natürlichen Selektion die sexuelle Selektion gegenüberstellen. Bunte Federprachten, Geweihe, Stoßzähne, Paarungsgesänge und Paarungstänze werden den Mechanismen der sexuellen Selektion zugeschrieben. Die sexuelle Selektion basiert auf jenem Prozess der Evolution, der Merkmale aufgrund deren reproduktiver Vorteile, unabhängig von deren Überlebenswert, entstehen lässt. Ist die sexuelle Selektion eine Ergänzung zur natürlichen Selektion, die während der Fortpflanzungszeit wirksam wird? Sind wir intelligent, nachdenklich, hilfsbereit, freundlich, kreativ, witzig und gesprächig, weil unsere Vorfahren ihre Sexualpartner nach eben diesen Merkmalen aussuchten und keineswegs ausschließlich nach Merkmalen, welche die eigenen Überlebenschancen erhöhten? Diese und ähnliche Fragen sollten in drei großen Diskussionssitzungen erörtert werden. Zwischen diesen Sitzungen bereiten schriftliche Hausarbeiten auf neue Diskussionsgebiete vor und ermöglichen eine differenzierte Bearbeitung des Diskussionsthemas.

**Literatur:**

Grammer, K. (1995). Signale der Liebe. Die biologischen Gesetze der Partnerschaft. Dtv.  
Miller, G.F. (2001). Die sexuelle Evolution. Partnerwahl und die Entstehung des Geistes.  
Spektrum Akademischer Verlag

---

## Modul Informationsverarbeitung

111 301 V Einführung in die Experimentelle Kognitionspsychologie  
 2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 03/901  
 d, Credits: 3

*Schulz*

**Empfohlenes Semester:** 6

**Credit-Point:** 3

**Voraussetzungen:**

B.Sc.-Studierende: Möglichst Abschluß der Module Kognition 1 und 2  
 Diplom-Studierende: Möglichst Abschluß Vorprüfung

**Kommentar:**

In dieser Vorlesung werden Leistungs- und Reaktionszeitparadigmen der experimentellen Kognitionspsychologie dargestellt: Informationsverarbeitung und Stufenmodelle (Methode der additiven Faktoren), Geschwindigkeits - Genauigkeitsaustausch, Kaskadenmodell, Visuelle Suche und Theorie der Merkmalsintegration, Interferenzparadigmen und Beziehung zu Kurzzeitgedächtnis- und Handlungssteuerungsmodellen (Doppeltätigkeit und Aufmerksamkeit).

**Literatur:**

Literatur: Anderson, J. R. (1995). Cognitive Psychology and Its Implications. 4th Edition (insbes. Kap. 3-6). Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook, 4th Edition (insbes. Kap. 3-6).

111 305 S Interaktion zwischen Emotion und Kognition  
 2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 05/609  
 LS, b, Credits: 3

*Bock*

**Empfohlenes Semester:** 6

**Credit-Point:** 3

**Voraussetzungen:**

Vorgesehen für das Diplomprüfungsfach "Kognitions- und Kommunikationspsychologie" (zweiter Studienabschnitt), Teilbereich "Kognition", für das BSc-Modul "Informationsverarbeitung" und für Nebenfachstudierende.

Pünktliche und regelmäßige Teilnahme (wird überprüft). Es werden nur Leistungsnachweise oder Kreditpunkte vergeben.

Wer an diesem Seminar teilnehmen will (maximal 30), trage sich bitte in eine Internetliste ein, die ab 1. März bis 22. April 04 zugänglich ist, und zwar unter der Adresse: [www.sprako.psy.rub.de](http://www.sprako.psy.rub.de) (auf der Startseite auf "Seminaranmeldung" klicken, anschliessend auf "Anmeldeformular" für das Seminar "Interaktion zwischen Emotion u. Kognition"). Über die endültige Zulassung wird auf der ersten Sitzung am 28.4. entschieden. Wer an diesem Tag verhindert ist, muß sich vorher mit mir in Verbindung setzen, da er sonst nicht zugelassen werden kann.

**Kommentar:**

Im Mittelpunkt des Seminars stehen folgende Themen:

1. Was sind "Emotionen" und "Kognitionen", und wie werden sie ausgelöst?
2. Emotionale Wirkungen sprachlicher und nichtsprachlicher Reize
3. "Rational" ausgelöste Emotionen und ihre kognitiven Folgen (Selbstbezug, Stimmungseinflüsse)
4. "Irrational" ausgelöste Emotionen und ihre kognitiven Folgen

**Literatur:**

Cacioppo, J.T. & Gardner, W.L. (1999). Emotion. Annual Review of Psychology, 50, 191-214

111 306 S Textverständlichkeit  
 2st., Do 14.00-16.00, GAFO 05/609  
 LS, b, Credits: 3

*Bock*

**Empfohlenes Semester: 6**

**Credit-Point: 3**

**Voraussetzungen:**

Vorgesehen für das Diplomprüfungsfach "Kognitions- und Kommunikationspsychologie" (zweiter Studienabschnitt), Teilbereich "Kognition", für das BSc-Modul "Informationsverarbeitung", und für Nebenfachstudierende.

Pünktliche und regelmäßige Teilnahme (wird überprüft). Es werden nur Leistungsnachweise oder Kreditpunkte vergeben.

Wer an diesem Seminar teilnehmen will (maximal 30), trage sich bitte in eine Internetliste ein, die ab 1. März bis 22. April 04 zugänglich ist, und zwar unter der Adresse:

www.sprako.psy.rub.de (auf der Startseite auf "Seminaranmeldung" klicken, anschliessend auf "Anmeldeformular" für das Seminar "Textverständlichkeit").

Über die endgültige Zulassung wird auf der ersten Sitzung am 29.4. entschieden. Wer an diesem Tag verhindert ist, muß sich vorher mit mir in Verbindung setzen, da er sonst nicht zugelassen werden kann.

**Kommentar:**

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen 7 Regeln für die Produktion verständlicher Texte (z.B. Referate, Vorträge, Diplomarbeiten):

1. Fasse dich kurz!
2. Zuerst das Allgemeine, dann das Spezielle!
3. Lenke die Aufmerksamkeit auf das Wichtigste!
4. Sorge dafür, dass der "rote Faden" stets erkennbar bleibt!
5. Gestalte deinen Text anschaulich!
6. Du darfst den Rezipienten mental belasten, aber nicht überlasten!
7. Wenn du den Rezipienten belasten willst, sprich ihn persönlich an!

**Literatur:**

Rickheit, G. & Strohner, H. (1999). Textverarbeitung. Von der Proposition zur Situation. In A.D. Friderici (Ed.). Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich C, Serie III Sprache (Band 2, Sprachrezeption), Kap. 8, S. 271-306

**Bereich Intra- und Interpersonelle Prozesse**

**Modul Sozialpsychologie: Grundlagen**

110 601 V Sozialpsychologie I  
 2st., Do 09.00-11.00, HGA 20  
 b, Credits: 3

*Bierhoff*

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Kommentar:**

In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über Methoden, Theorien und Ergebnisse der Sozialpsychologie gegeben.

Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:

- Was sind die wichtigsten Theorien der Sozialpsychologie?
- Welche Methoden werden eingesetzt?
- Welche Forderungen ergeben sich aus sozialpsychologischen Ergebnissen?

Antworten auf diese Fragen werden im ersten Teil der Vorlesung in Bezug auf das Thema "Soziale Vergleiche" gegeben. In diesem Zusammenhang werden die Theorie der abwärts gerichteten Vergleiche, die Ambivalenz von aufwärts gerichteten Vergleichen, die relevante Attribute-Hypothese, die Theorie der Aufrechterhaltung der Selbstbewertung sowie Fragen der Anwendung besprochen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung geht es um die Themen: "Attraktion und Liebe", "Hilfreiches Verhalten", "Fairness und Gerechtigkeit", "Aggression und Feindseligkeit" sowie "Reaktanz" und "Gelernte Hilflosigkeit"

**Literatur:**

Bierhoff, H.W. (2000). Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch (5. Auflage) Stuttgart: Kohlhammer

110 602 S Soziale Motive

2st., Fr 11.00-13.00, GAFO 04/271

TS, b, Credits: 3

*Bierhoff*

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Voraussetzungen:**

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden von der Fachschaft gleichmäßig auf die Veranstaltungen der Sozialpsychologie im Grundstudium verteilt. Dabei werden nur Hauptfachstudierende der Sozialpsychologie berücksichtigt.

**Kommentar:**

Das Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen und Techniken. Einerseits geht es um die Verwendung sozialpsychologischer Methoden, andererseits um die Diskussion wichtiger Ergebnisse der Forschung. Im Einzelnen werden folgende inhaltliche Bereiche besprochen:

- Soziale Vergleiche
- Aggression
- Hilfreiches Verhalten
- Interpersonelle Attraktion und Aggression

**Literatur:**

Bierhoff, H.W.(2000). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer  
Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. (1996). Sozialpsychologie. Berlin: Springer

110 603 S Einstellungen  
 2st., Di 11.00-13.00, GAFO 04/271  
 TS, d, Credits: 3

*Bierhoff*

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Voraussetzungen:**

Es werden nur Hauptfachstudierende der Psychologie berücksichtigt.

**Kommentar:**

Ziel dieser Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen anhand des Themenbereiches Einstellungen. In diesem Zusammenhang werden methodische Aspekte und Probleme der Einstellungsforschung besprochen und wichtige Ergebnisse diskutiert. Im Einzelnen werden u.a. die folgenden Bereiche aus der Einstellungsforschung besprochen:

- Definitionen, Typologien und Funktionen von Einstellungen
- Zusammenhänge zwischen Einstellung und Verhalten
- Einstellungsänderung
- Stereotype und Vorurteile

**Literatur:**

Bierhoff, H.W.(2000). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer  
 Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. (1996). Sozialpsychologie. Berlin: Springer

110 604 S Einstellungen  
 2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 03/974  
 TS, b, Credits: 3

*Rohmann*

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Voraussetzungen:**

Es werden nur Hauptfachstudierende der Psychologie berücksichtigt.

**Kommentar:**

Ziel dieser Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen anhand des Themenbereiches Einstellungen. In diesem Zusammenhang werden methodische Aspekte und Probleme der Einstellungsforschung besprochen und wichtige Ergebnisse diskutiert. Im Einzelnen werden u.a. die folgenden Bereiche aus der Einstellungsforschung besprochen:

- Definitionen, Typologien und Funktionen von Einstellungen
- Zusammenhänge zwischen Einstellung und Verhalten
- Einstellungsänderung
- Stereotype und Vorurteile

**Literatur:**

Bierhoff, H.W.(2000). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer  
 Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. (1996). Sozialpsychologie. Berlin: Springer

110 605 S Interaktion und Gruppeneinflüsse  
 2st., Mi 09.00-11.00, GAFO 03/974  
 TS, b, Credits: 3

*Schmohr*

**Empfohlenes Semester: 2**

**Credit-Point: 3**

**Voraussetzungen:**

Es werden nur Hauptfachstudierende der Psychologie berücksichtigt.

**Kommentar:**

Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen und Techniken. Einerseits geht es um die Vorstellung und Anwendung sozialpsychologischer Methoden, andererseits um die Präsentation und Diskussion wichtiger Forschungsergebnisse.

Im Einzelnen werden folgende inhaltlichen Bereiche besprochen:

Soziale Vergleiche

Attribution

Wahrnehmung von Gruppen

Fremdenfeindlichkeit

**Literatur:**

Bierhoff, H.-W. (2000). Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch (5. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

**Modul Differentielle & Persönlichkeitspsychologie**

110 501 V Einführung in die Differentielle Psychologie und  
Persönlichkeitsforschung II

2st., Do 11.00-13.00, HGA 20

b, Credits: 3

*Stränger*

**Empfohlenes Semester:** 4

**Credit-Point:** 3

**Kommentar:**

Dieses Grundlagenfach bzw. Modul beschreibt und erklärt die Unterschiedlichkeit der Menschen in Teilbereichen derjenigen psychischen Funktionen, die die Allgemeine Psychologie unter Betonung der durchschnittlichen Funktionsweise behandelt (z.B. Emotion, Motivation, Denken). Situationsübergreifende und zeitlich stabile Unterschiede in diesen psychischen Funktionen von Personen werden zu vielfältigen „Persönlichkeitsmerkmalen“ zusammengefasst (z.B. Ängstlichkeit, Intelligenz). Es wird auch die Frage behandelt, wie solche Merkmale unter dem Einfluss von Situationen oder Aufgaben das Handeln und Erleben beeinflussen. Dieses Grundlagenfach hat enge Nachbarn: Während wir normale Ausprägungen von Persönlichkeitsmerkmalen bearbeiten, hat die Klinische Psychologie mit extremen Varianten zu tun (z.B. Ängstlichkeit vs. Angststörungen). Methoden zur Feststellung von Persönlichkeitsmerkmalen nehmen auch im Anwendungsfach Psychologische Diagnostik breiten Raum ein. Entwicklungspsychologie kann bei der Merkmalsstabilität und bei den Determinanten ins Spiel kommen.

Bekanntere amerikanische Lehrbücher führen dieses Fach meist über große Theoriegruppen („Paradigmen“, „Strategien“) ein. Das macht die Vielfalt von Einzeltheorien, Merkmalen, Methoden, Einflussgrößen und Anwendungen zu Beginn überschaubar. Dem folge ich, obwohl Theorien in der aktuellen Forschung viel seltener auftauchen als Merkmale. Die Kenntnis von Paradigmen und Theorien erleichtert aber die Orientierung – nicht nur in diesem Fach. Im Winter habe ich nach der Einführung allgemeiner Aufgaben in Ausschnitten zwei Paradigmen behandelt: Die Freud'sche Psychoanalyse sowie die „Eigenschaftstheorien“ (Cattell, Eysenck, Costa & McCrae) am Beispiel der „Intelligenz“ und der temperamentsnahen Persönlichkeitsmerkmale. Im Sommer behandeln wir Verhaltenstheorien (Watson, Skinner, Miller & Dollard) und „repräsentationale“ Ansätze, worunter Liebert und Liebert die Phänomenologen (Rogers, Kelly) und sozial-kognitive Theorien (Rotter, Bandura, Mischel) zusammenfassen. Zu den Vorlesungen des Winter- und des Sommersemesters gibt es von mir je ein Skript, das Sie in der Instituts-Bibliothek erwerben können.

**Literatur:**

Amelang, M., & Bartussek, D. (2015). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. Stuttgart: Kohlhammer.

Asendorpf, J. (2004). Psychologie der Persönlichkeit. Berlin: Springer.

Liebert, R.M. & Liebert, L.L. (1998). Liebert & Spiegler's Personality: Strategies and Issues. Pacific Grove, Ca, USA. (Daran orientiere ich mich beim Aufbau von Vorlesung und Begleitseminaren)

**Ergänzendes Lehrangebot: Teilnahme empfohlen, aber nicht verpflichtend**

110 505 S Grundseminar zur Differentiellen und  
Persönlichkeitspsychologie II, Gr. A  
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 02/365  
b

*Stränger*

**Empfohlenes Semester: 4**



**Kommentar:**

In diesen beiden Begleitseminaren zu meiner Vorlesung werden Themen aus der Vorlesung und den Begleittexten diskutiert, veranschaulicht und exemplarisch erweitert. Jedes der beiden Begleitseminare beginnt nach der 1. Vorlesung mit einer Vorbesprechung.

Wenn ich in der Vorlesung z.B. behavioristische Ansätze zur Beschreibung und Erklärung von individuellen Unterschieden des Verhaltens behandle, werden wir hier zugeordnete diagnostische Verfahren und Persönlichkeitsmerkmale besprechen und Beispiele aus der Anwendung in Forschung und Praxis behandeln.

Die Vorlesung und die beiden Begleitseminare sind, wie im Wintersemester, eng am „Klausurstoff“ orientiert. Da weder die Diplom- noch die beiden Bachelor-Prüfungsordnungen in diesem Bereich einen Schein vorsehen, nehmen Sie an diesem Seminar völlig freiwillig teil. Stellen Sie sich aber bitte darauf ein, dass sie trotzdem etwas zu diesem Seminar beitragen werden. Je nach Beitrag erhalten Sie einen Teilnahme- oder einen Leistungsschein. Studierende im Bachelor-Studiengang können hier einen Leistungsschein für den Wahlpflichtbereich nach § 17 (1) 2. im Umfang von 3 Kreditpunkten erwerben. Studierende mit Psychologie als Nebenfach können nach Maßgabe freier Plätze ebenfalls einen Schein erwerben.

Wenn Sie an einem dieser beiden Begleitseminare teilnehmen, hören Sie bitte regelmäßig die Vorlesung und lesen Sie die begleitenden Texte. Texte, Vorlesung und Seminarthemen sind nämlich aufeinander abgestimmt. Wenn Sie sich an dem zwei-semesterigen Programm laufend aktiv beteiligen, erledigen Sie einen erheblichen Teil Ihrer Vorbereitung zur Vordiplom-/bzw. Modul-Klausur in diesem Fach. Ich halte es für sinnvoller, wenn Sie den Stoff in kleinere Einheiten aufteilen, als wenn Sie kurz vor der Klausur „alles“ erstmals bearbeiten.

**Literatur:**

Siehe Angaben zur Vorlesung.

Zu Beginn gibt es eine ausführliche Literaturliste der Begleittexte zu Vorlesung und Seminar. Diese Texte stehen auch gesammelt in einem Ordner in der Institutsbibliothek.

110 506 S Grundseminar zur Differentiellen und  
Persönlichkeitspsychologie II, Gr. B  
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 03/901  
b

*Stränger*

**Empfohlenes Semester:** 4

**Kommentar:**

In diesen beiden Begleitseminaren zu meiner Vorlesung werden Themen aus der Vorlesung und den Begleittexten diskutiert, veranschaulicht und exemplarisch erweitert. Jedes der beiden Begleitseminare beginnt nach der 1. Vorlesung mit einer Vorbesprechung.

Wenn ich in der Vorlesung z.B. behavioristische Ansätze zur Beschreibung und Erklärung von individuellen Unterschieden des Verhaltens behandle, werden wir hier zugeordnete diagnostische Verfahren und Persönlichkeitsmerkmale besprechen und Beispiele aus der Anwendung in Forschung und Praxis behandeln.

Die Vorlesung und die beiden Begleitseminare sind, wie im Wintersemester, eng am „Klausurstoff“ orientiert. Da weder die Diplom- noch die beiden Bachelor-Prüfungsordnungen in diesem Bereich einen Schein vorsehen, nehmen Sie an diesem Seminar völlig freiwillig teil. Stellen Sie sich aber bitte darauf ein, dass sie trotzdem etwas zu diesem Seminar beitragen werden. Je nach Beitrag erhalten Sie einen Teilnahme- oder einen Leistungsschein. Studierende im Bachelor-Studiengang können hier einen Leistungsschein für den Wahlpflichtbereich nach § 17 (1) 2. im Umfang von 3 Kreditpunkten erwerben. Studierende mit Psychologie als Nebenfach können nach Maßgabe freier Plätze ebenfalls einen Schein erwerben.

Wenn Sie an einem dieser beiden Begleitseminare teilnehmen, hören Sie bitte regelmäßig die Vorlesung und lesen Sie die begleitenden Texte. Texte, Vorlesung und Seminarthemen sind nämlich aufeinander abgestimmt. Wenn Sie sich an dem zwei-semesterigen Programm laufend aktiv beteiligen, erledigen Sie einen erheblichen Teil Ihrer Vorbereitung zur Vordiplom-/bzw. Modul-Klausur in diesem Fach. Ich halte es für sinnvoller, wenn Sie den Stoff in kleinere Einheiten aufteilen, als wenn Sie kurz vor der Klausur „alles“ erstmals bearbeiten.

**Literatur:**

Siehe Angaben zur Vorlesung.

Zu Beginn gibt es eine ausführliche Literaturliste der Begleittexte zu Vorlesung und Seminar. Diese Texte stehen auch gesammelt in einem Ordner in der Institutsbibliothek.

**Modul Entwicklungspsychologie II: Jugend, Familie und Beruf**

(schon im 2. FS im SS 2003 abgedeckt)

110 401 V Entwicklungspsychologie II: Jugend, Familie und Beruf

*Pinnow*

2st., Fr 11.00-13.00, HGA 10

FS, b, Credits: 3

**Empfohlenes Semester: 4**

**Credit-Point: 3**

**Kommentar:**

Der Teil II der Vorlesung befasst sich mit sozialer, emotionaler und kognitiver Humanentwicklung von der Jugend bis ins hohe Alter. Thematisch werden die Entwicklung von Aggression und Peer-Beziehungen, Moralentwicklung, Explorationsverhalten, berufliche Sozialisation, kognitive Veränderungen im Alter sowie das Modell erfolgreichen Alterns behandelt.

**Literatur:**

Oerter, R., & Montada, L. (2002). Entwicklungspsychologie, 5. Auflage. Weinheim: Beltz/Psychologie-Verlags-Union.

Keller, H. (Hrsg.) (1998). Lehrbuch Entwicklungspsychologie. Bern: Huber.

113 061 S Jugend, Familie und Beruf  
 2st., Do 14.00-16.00, GAFO 03/252  
 b, Credits: 3

*N. N.*

**Empfohlenes Semester:** 4

**Credit-Point:** 3

**Kommentar:**

Zu den Entwicklungsaufgaben der Jugend und des Erwachsenenalters gehören die Berufsvorbereitung und Berufswahl und die Etablierung von Beziehungen zu anderen Menschen. In diesem Seminar werden die entwicklungspsychologischen Grundlagen zum Verständnis solcher lebenslaufbezogener Prozesse erarbeitet. Die Arbeitstechniken umfassen gemeinsame Lektüre, die Vorbereitung von Präsentationen sowie die Moderation von Gruppendiskussionen. Eine Themenliste und Literaturhinweise sind im Blackboard-System einsehbar.

**Schwerpunkt "Beratung und Intervention"**

**Modul Umweltpsychologie**

110 820 V Intervention im Umweltbereich  
 2st., Do 09.00-11.00, GAFO 02/364  
 b, Credits: 3

*Guski*

**Empfohlenes Semester:** 6

**Credit-Point:** 3

**Kommentar:**

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die wichtigsten Formen umweltpsychologischer Interventionen (z.B. durch Informationsvermittlung, Anreize, Physische Eingriffe oder Management-Strategien) und umweltpsychologischer Evaluation (Ergebnis-, Programm-, Post-Occupancy und antizipatorische Evaluation). Bei der Ergebnis-Evaluation werden Maßnahmen zur Sicherung der Zuverlässigkeit und Gültigkeit ausführlich behandelt, so dass sich die Inhalte dieser Vorlesung auch außerhalb des umweltpsychologischen Kontexts bei nicht-klinischen Anwendungen gebrauchen lassen.

**Literatur:**

Cook, T.D. & Campbell, D.T. (1979). Quasi-experimentation: Designs and analysis issues for field settings. Chicago: Rand McNally.

111 201 S Mediation im Umweltbereich  
 2st., Mi 14tgl. 14.00-18.00, GAFO 02/365  
 TS/LS, d, Credits: 3

*Blöbaum*

**Empfohlenes Semester:** 6

**Credit-Point:** 3

**Kommentar:**

Für Konfliktfälle im öffentlichen Bereich hat die „Mediation“ in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Wesentliches Verfahrensmerkmal der Mediation ist die Verhandlung, über die durch Hinzuziehen eines/einer Vermittler/-in eine Problemlösung oder Konfliktregelung angestrebt wird. Das Ziel des Mediations-verfahrens besteht dabei in der Konfliktanalyse und der Suche nach Problemlösungen, die für alle am Konflikt Beteiligten akzeptabel sind.

Die gesamte Veranstaltung gliedert sich in drei Themenblöcke:

Im ersten Teil der Veranstaltung werden wir uns mit psychologischen Forschungsbeiträgen zu Mediationsverfahren beschäftigen. Themenschwerpunkte werden hier die Strukturierung von Konflikten, Widerständen sowie typischen Denkblockaden bei gesellschaftlichen Planungen, die Analyse von Entscheidungsfindungen in Gruppen sowie die Auseinandersetzung mit Prinzipien der Gerechtigkeit sein.

Der zweite Teil der Veranstaltung ist lösungs- und praxisorientierter angelegt. Wir werden unterschiedliche Mediationsstrategien kennen lernen und uns mit Kommunikationsstrategien in der Mediation theoretisch sowie in praktischen Übungen auseinandersetzen.

Im dritten Teil des Seminars werden wir die Veranstaltung mit der Konkretisierung der bisher erarbeiteten Problembereiche sowie Lösungstechniken für den umweltpolitischen Kontext abschließen. In diesem Zusammenhang werden wir ein aktuelles Beispiel einer Umweltmediation kritisch analysieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium mit dem Hauptfach Psychologie sowie an Bachelor - Studierende mit der Vertiefungsrichtung „Beratung und Intervention“

111 202 P Verkehrsmittelwahl in der Lebensspanne  
4st., Mo 14.00-16.00, GAFO 02/365  
und Blocktermin, LS, d, Credits: 3

*Matthies, Klöckner*

**Empfohlenes Semester:** 6

**Credit-Point:** 3

**Kommentar:**

Seit Jahren befassen sich Verkehrs- und SozialwissenschaftlerInnen mit der Entwicklung von Zukunftsstrategien für einen nachhaltigen Verkehr. Das Mobilitätsverhalten der BewohnerInnen der hoch industrialisierten Länder und insbesondere deren individuelle Wahl von Verkehrsmitteln ist für solche Strategien ein entscheidender Faktor.

Vor diesem Hintergrund werden wir uns in dem Projektseminar mit der biographischen Entwicklung des Verkehrsmittelwahlverhaltens befassen. Nicht nur der Führerscheinwerb spielt hier eine Rolle, auch solche kritischen Lebensereignisse wie Umzug, erster Job, oder Kinder ändern das Verkehrsmittelwahlverhalten vermutlich entscheidend.

Im Projektseminar wird zu diesem Thema eine erste explorative Untersuchung durchgeführt. Das Seminar ist praktisch ausgerichtet, d.h., es werden keine Referate gehalten, sondern anfangs Hintergrundtexte (etwa Beispielstudien) gemeinsam gelesen, darauf aufbauend werden dann kleinere Untersuchungen (Fokusgruppen, Leitfadeninterviews) selbst durchgeführt und ausgewertet.

Die praktische Orientierung des Seminars macht es nötig, zusätzlich zu den regelmäßigen Terminen am Montagnachmittag einige „Intensivsitzungen“ einzuplanen; diese finden in Verbindung mit den normalen Sitzungen statt, d.h. das Seminar dauert an vier Montagen bis 18.00h. Die verbindliche Festlegung dieser Intensivsitzungen erfolgt zu Beginn der Veranstaltung am 26.4. Ein erster Termin steht schon fest: Mo 3.5. 14-18h

Das Seminar wendet sich an Hauptfachpsychologiestudierende im Anwendungs-, bzw. Nebenfach „Umweltpsychologie“ und gleichermaßen an Studierende im Bachelorstudiengang, Schwerpunkt „Beratung und Intervention“; außerdem an fortgeschrittene Nebenfachstudierende (als 2. Seminar).

Eine Anmelde-Liste liegt ab dem 1.4. im Sekretariat der AE Umweltpsychologie (GAFO 02/385) aus.

**Literatur:**

zur Vorbereitung: Limbourg, M., Flade, A., & Schörharting, J. (2000). Mobilität im Kindes- und Jugendalter. Leske & Budrich, Opladen. Daraus Kapitel 5

**Modul Beratung und Intervention**

siehe Modul "Umweltpsychologie":  
Vorl.-Nr. (110820, 111201)

**Modul Beratung von Institutionen**

110 821 S Prospektive Evaluation  
2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 02/365  
TS/LS, d, Credits: 3

*Guski*

**Empfohlenes Semester:** 6

**Credit-Point:** 3

**Kommentar:**

Es wäre schön gewesen, wenn die Bundesregierung vor Einführung der Gesundheitsreform gewußt hätte, welche Widerstände zu überwinden wären, oder wenn wir wüßten, welche gesundheitlichen, sozialen, ökonomischen und psychologischen Folgen der Neubau des Flughafens in Berlin haben wird. Auch wenn eine präzise Vorhersage von Wirkungen in einem komplexen Gesellschaftsgefüge nicht möglich sind, können dennoch Schätzungen abgegeben werden, mit deren Hilfe Entscheidungen zwischen verschiedenen Handlungsalternativen rationaler getroffen werden können als ohne. Im Seminar sollen die Grundlagen verschiedener Formen antizipatorischer Evaluation erarbeitet und an Beispielen durchgespielt werden.

**Literatur:**

Wolf, C.P. (1983). Social impact assessment: a methodological overview.  
In K.M. Finsterbusch; L.G. Llewellyn & C.P. Wolf (eds.). Social impact assessment methods  
Beverly Hills: Sage Publications, pp.15 -33.  
Wottawa, H. (1996). Methoden der Evaluationsforschung. In E. Erdfelder; R. Mausfeld; T.  
Meiser & G. Rudinger (eds.). Handbuch Quantitative Methoden Weinheim: Psychologie Verlags-  
Union, pp.551 -566 (insbs. Kap.4).

**Schwerpunkt "Kognitive Neurowissenschaften"****Modul Kognition und Gehirn**

111 302 S Handlungssteuerung  
2st., Di 16.00-18.00, GAFO 04/271  
TS/LS, d, Credits: 3

*Schulz***Empfohlenes Semester: 6****Credit-Point: 3****Voraussetzungen:**

B.Sc.: Abschluß der Module Kognition 1 und 2, möglichst Gehirn und Verhalten o.ä.

**Kommentar:**

Unter dem Titel Handlungssteuerung sind im letzten Jahrzehnt viele Ideen und Untersuchungen zu Fragen der Aufmerksamkeit, der Kontrolle von Tätigkeiten, insbesondere von sog. Doppelaufgaben und Doppeltätigkeiten publiziert worden.  
Wir wollen einigen älteren und neueren davon durch Studium der experimentellen Originalarbeiten nachgehen.

**Literatur:**

s. Vorlesung (Veranst.-Nr. 111301)  
Pashler, H. (1998). The psychology of attention. MIT-Press

111 504 S Das Geist-Gehirn Problem aus Sicht der Neurowissenschaften *Windmann, Durstewitz*  
2st., Fr 14.00-18.00, GAFO 05/425 30.07.2004  
Sa 14.00-18.00, GAFO 05/425 31.07.2004  
So 14.00-18.00, GAFO 05/425 01.08.2004  
Mo 14.00-18.00, GAFO 05/425 02.08.2004  
Di 14.00-18.00, GAFO 05/425 03.08.2004  
Vorbesprechung: Do 12.45-13.15, GAFO 05/425 01.04.2004  
TS/LS, d, Credits: 3

**Empfohlenes Semester:** 6**Credit-Point:** 3**Voraussetzungen:**

Blockseminar von Freitag, 30. Juli 2004 bis Dienstag 03. August 2004; Vorbesprechung am 01. April 2004 von 12.45 bis 13.15 Uhr

**Kommentar:**

Das Leib-Seele Problem beschäftigt die Wissenschaft seit mehr als 2000 Jahren. Es wird heute auch das "Gehirn-Geist"-Problem genannt. In dem Seminar wollen wir diskutieren, worin dieses Problem besteht und warum es immer noch nicht gelöst ist trotz zahlreicher (zum Teil sehr populärer) Vorschläge. Dazu lesen und diskutieren wir klassische Texte von Searle, Chalmers, Turing und anderen Autoren sowie aktuelle Beiträge von Singer, Crick & Koch etc. und schauen uns Filmbeiträge an, in denen führende Neurowissenschaftler, Soziobiologen und Philosophen zu Wort kommen. Vor und nach der Veranstaltung erheben wir ein Meinungsbild unter den Seminarteilnehmern. Leistungsscheine können erworben werden, indem eine bestimmte Position ausgearbeitet und beispielsweise in einer Art "Kanzlerduell" gegen Angriffe verteidigt wird. Teilnehmer werden gebeten, sich per Email bei Sabine.Windmann@rub.de anzumelden bzw. zur Vorbesprechung am 1.4. um 12.45 in der Biopsychologie zu erscheinen.

**Wahlpflichtfächer**

Aus dem Vorlesungsverzeichnis des Diplomstudiengangs können, nach Rücksprache mit den entsprechenden Dozenten, andere Lehrveranstaltungen ausgewählt werden.

110 904 P Luftfahrtpsychologie

*Diepgen*

4st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/255  
 Mo 09.00-13.00, GAFO 04/615 05.04.2004  
 Mo 14.00-16.00, GAFO 04/615 05.04.2004  
 Di 09.00-13.00, GAFO 04/615 06.04.2004  
 Di 14.00-16.00, GAFO 04/615 06.04.2004  
 Mi 09.00-13.00, GAFO 04/615 07.04.2004  
 Mi 14.00-16.00, GAFO 04/615 07.04.2004  
 Do 09.00-13.00, GAFO 04/615 08.04.2004  
 Do 14.00-16.00, GAFO 04/615 08.04.2004

TS, b

**Empfohlenes Semester:** 6**Kommentar:**

Es wird versucht, einen ersten Überblick über die vielfältigen Themen und Fragestellungen, ggf. ergänzt durch Gespräche mit Praktikern und Exkursionen (Demonstrationen im Flugzeug oder Flugsimulator). Während des einwöchigen Blocks vor Vorlesungsbeginn wird zur Vorbereitung eine ausführliche Einführung in das Arbeitsfeld eines Verkehrspiloten gegeben, und zwar durch Eigentaining mittels eines semiprofessionellen Simulators am PC (B 747-400 Precision Simulator von Aerowinx). Günstig für die Teilnahme wäre daher ein gewisses Interesse am Fliegen.

Die Teilnehmerzahl muss auf 12 beschränkt werden.

Nähere Informationen gibt es in der regelmäßigen Sprechstunde (Montag: 10-11 Uhr)

**Literatur:**

Literatur zur Vorbereitung: Wiener, E.L. & Nagel, D.C. (eds.): Human Factors in Aviation. San Diego, 1988.

Signatur in der MC303

---

110 910 S Seminar zur Testtheorie  
2st., Do 09.00-11.00, GAFO 04/255  
d

*Diepgen*

**Empfohlenes Semester: 6**

**Voraussetzungen:**

Zeit zur Nachbereitung, etwa 2 Stunden in der Woche.

**Kommentar:**

Das Seminar dient der gemeinsamen Erarbeitung des Lehrbuches "Testtheorie, Testkonstruktion" von Jürgen Rost (Bern: Huber 1996), einer modernen Darstellung vor allem aus der Perspektive der probabilistischen Testtheorie.

**Index**

**Bitte diesen Text auswählen und F9 drücken.**